



Markt Schondra (Unterfranken)

Basisfakten

Name der Kommune: Markt Schondra

Größe: **2.864 ha**

Ortsteile: Schondra, Schönderling, Singenrain, Schildeck, Obergeiersnest, Untergeiersnest, Schmittrain, Münchau, Einraffshof

Zahl der Einwohner: **1.770**

Geschichte

Schondra (erste urkundliche Erwähnung 812) gehörte ebenso wie die Gemeindeteile Schönderling (1317) und Singenrain (1355) zum Kloster Fulda und dem Propsteiamt Thulba. Bereits kurz nach seiner erstmaligen offiziellen Nennung 1258 (möglicherweise schon 944) wurde der Ortsteil Schildeck zwischen Fulda und Henneberg geteilt. Der Weiler Obergeiersnest (um 1520) gehörte im Gegensatz zu Untergeiersnest (gegründet um 1550) schon immer zu Schönderling. Untergeiersnest war bis 1808 eine eigenständige Gemeinde. Ebenfalls zu Schönderling gehören die Weiler Schmittrain (1567) und Münchau (1141). Einraffshof (1317) war früher ein Gutshof.

Schon 1426 ist Schondra als Gerichtsort erwähnt. Es hatte also eine umfassende weltliche Bedeutung. Auch die wirtschaftliche Bedeutung war sehr groß, denn schon vor dem Schwedenkrieg (1618-1648) war Schondra im Besitz der Marktrechte.

Wirtschaftsstruktur

Handwerksbetriebe, produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft

Schondras Beitrag zum UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

Der Markt Schondra brachte kommunale Flächen für eine Pflegezone (Lindenstumpf und Rudelberg) ein.

Die Kernzone „**Schildecker Berg**“, ein Naturschutzgebiet (25,23 ha), ist ein Basaltschlot mit naturnahem Waldbestand: zum einen Blockschutt-Wald, zum anderen Waldmeister-Buchenwald.

Am Fuße des Basaltkegels erstreckt sich die gleichnamige Pflegezone (vollständig Privatgrund). Sie fungiert als Pufferzone und besteht zu etwa zwei Dritteln aus Extensivgrünland.